

richtet. Den Namen Margot hatte Ernst schon öfter erwähnt. Ob sie mit Ernsts Entfernung aus Berlin zusammenhing? Ernst selbst ließ sich an einem Tage, wie sie philosophierend ums Rathaus schritten, herbei, darüber zu reden. „Du bist doch so ein Dichter, willst wenigstens einer werden,“ sagte er. „Nun, hier hast du einen Stoff. Lisbeth will sich mir nicht hingeben, weil sie fühlt, daß sie mich dann weniger lieben würde. Was sagst du dazu?“ Ernst triumphierte. Aber Frieder wollte, was ihm an Erfahrung fehlte, durch des Gedankens eigene Kraft ersetzen, und er sagte: „Ich kann mir das schon denken, Ernst. Wenn sie sich dir hingibt, dann bist du wahrscheinlich für sie ein Mann wie alle Männer. Das Besondere, der Nimbus ist dann weg. Und gerade den Nimbus will sie sich erhalten.“ Ernst schwieg, dann sagte er mißgelaunt: „Du glaubst klug zu sein und weißt doch nicht, was die Wahrheit ist.“ Dann fing wieder Frieder davon an zu reden, daß man Erfahrungen nicht brauche, um das Wesen der Dinge zu erkennen.

Frieder kam in eine schöpferische Wut. Er schrieb, so schwer es ihm auch fiel, Satz für Satz an seinem Drama, täglich, stets nach Beendigung der Schularbeiten, und wenn es nur ein einziger Satz war.

Er mußte Ernst zeigen, daß der Künstler ohne den Schwung schaffen kann, den Erfahrung und leibliches Wissen verleiht. Natürlich war es ein Römerdrama. Denn nirgends kann sich Tugend und Kraft, so wie sie zeitlos für alle Erfahrungen und frei von jeder Erfahrung gelten, so darstellen wie in den Gestalten der römischen Geschichte. Nun war Ernst zunächst ehrlich begeistert. Aber am zweiten Tage machte er nachträglich eine Menge Einwände, und am dritten und vierten Tage sprach er schon kaum mehr darüber, so unbedeutend fand er das vieraktige Stück. Frieder gelang es, mit großer Energie die Fehler in seinem Stück selbst zu erkennen. Er schwor sich zu, nie wieder etwas zu schreiben, was nicht vollkommen und vollendet war. Er kam in eine Art Entsagungstimmung und schrieb in sein Tagebuch: „Hart und unerbittlich muß man werden; unempfindlich und unreizbar, nicht zu kränken und nicht zu beleidigen. Dann erst schaffen, arbeiten, etwas, was noch nicht da war, aus dem Boden zaubern. Keines Menschen Freund, keines Feind. Nur mit sich selbst im Bunde. Sparsam in Gefühlen, und mißtrauisch gegen jede Leidenschaft, nicht anderen, nur mir gehörig, gerecht und hart, so will ich von nun an sein.“

**Alle Magen- | Nerven- | Gallensteinleiden**  
**heilt garantiert: Dr. med. G. Gampe G. m. b. H. Magdeburg C 302**

Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und franko.



**Arkenp**  
**Weinbrand**  
 ist führend!

**C. W. Kemp Nachf. Aktien-Gesellschaft, Stettin**